

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 50/0110/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	25.11.2015
		Verfasser:	
<b>Finanzmittel für die Begegnungszentren 2016 - Bericht der Träger</b>			
Beratungsfolge:		TOP: 4	
Datum	Gremium	Kompetenz	
SGA	Kenntnisnahme		

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Prof. Dr. Sicking  
(Beigeordneter)

**finanzielle Auswirkungen**

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Eine Deckung der Mehraufwendungen in Höhe von 101.600 € aus Haushaltsmitteln steht nicht zur Verfügung.

## **Erläuterungen:**

Am 09.12.2014 wurde dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie ein neues Konzept zu Struktur und Finanzierung der Begegnungszentren in Aachen vorgelegt.

Es wurde beschlossen:

*Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt eine über die bisherige Haushaltsplanung 2015 hinausgehende zusätzliche Bezuschussung der Begegnungsstätten in der dargelegten Form in Höhe von 106.500 € aus Stiftungsmitteln für das Jahr 2015.*

*Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die Richtlinie zur Förderung von Begegnungsstätten für ältere Menschen in der Stadt Aachen vom 21.05.2014 unter dem Punkt „Förderung der Begegnungszentren“, letzter Absatz wie folgt zu ändern:*

*„Weitere Begegnungszentren sollen sukzessive alle zwei Jahre entstehen. Die Vorbereitung, wo ein neues durch die Stadt bezuschusstes Begegnungszentrum errichtet werden soll, erfolgt durch den Fachbereich Soziales und Integration in Abstimmung mit dem potenziellen Träger. Die Entscheidung trifft unter dem Vorbehalt, dass ausreichende Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie.“*

*Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die geänderte Richtlinie zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.*

In der Stadt Aachen gibt es derzeit die folgenden 8 Begegnungszentren in 7 Sozialräumen:

Sozialraum 1: Zentrum / Soers

- Begegnungszentrum Mitte, Evangelische Initiative „Engagiert älter werden“
- Begegnungszentrum Nord, Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Nord

Sozialraum 2: Hochschulviertel / Hörn

- Begegnungszentrum Hörn im Haus Hörn

Sozialraum 3: Ostviertel / Rothe Erde

- Begegnungszentrum Ost, Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Aachen Ost

Sozialraum 4: Lütticher Straße / Maria Theresia Allee / Preuswald

- Begegnungszentrum Preuswald, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt

Sozialraum 6: Forst / Driescher Hof

- Begegnungszentrum Forster Seniorenberatung

Sozialraum 8: Haaren / Verlautenheide

- Begegnungszentrum Haaren, Seniorenzentrum Am Haarbach

Sozialraum 11: Kronenberg / Aachen West

- Begegnungszentrum Kronenberg, Gemeinde St. Hubertus-Pfarrei St. Jakob

Im Rahmen der Richtlinienänderung wurden einmalig aus Stiftungsmitteln die Zuwendungen für jedes Begegnungszentren für das Jahr 2015 von 20.000 € (für 12,5 Std.) auf 31.200 € (für 19,5 Std.) für die Bezahlung einer hauptamtlichen Fachkraft erhöht. Zusätzlich wurde der Sachkostenzuschuss von 2.000 € auf 3.500 € erhöht.

Insgesamt wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 101.600 € für die Begegnungszentren einmalig aus Stiftungsgeldern zur Verfügung gestellt.

(Die zusätzlichen Mittel für die 14 Treffpunkte in den Bezirken in Höhe von 4.900 € können aus dem Haushaltsansatz in Höhe von 209.000 € zur Verfügung gestellt werden.)

Die Träger wurden gebeten, im Herbst 2015 über das bis dahin Erreichte zu berichten.

Der Bericht über die Begegnungszentren liegt jetzt vor (Anlage 1). Wie dem Bericht zu entnehmen ist, konnte die Qualität der Arbeit in den Begegnungszentren durch die höheren Fördermittel deutlich verbessert werden. Die beschriebene innovative Arbeit wäre in dieser Form ohne die zusätzlichen Mittel nicht möglich gewesen.

Frau Großmann, die Sprecherin der Koordinatorinnen/Leiterinnen der Begegnungszentren, steht in der Sitzung für Fragen zur Verfügung.

Die erneute Bereitstellung der Stiftungsmittel zur Deckung der erhöhten Aufwendungen in 2016 ist nach derzeitigem Stand nicht möglich. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 im zeitigen Frühjahr wird geprüft, ob sich eine Deckungsmöglichkeit ergibt.

Eine Deckung der Mehraufwendungen in Höhe von 101.600 € aus Haushaltsmitteln steht nicht zur Verfügung.

**Anlage:**

Bericht über die Begegnungszentren

**Vorlage für den Sozialausschuss der Stadt Aachen  
zur Effektivität der Fördermittelerhöhung 2015 für die pluspunkt-Begegnungszentren in Aachen.  
Bericht aus den pluspunkt-Begegnungszentren**

---

Aachen, 12.11.2015

Sehr dankbar sind wir dafür, dass die Fördermittel der Stadt Aachen für das Jahr 2015 von 22.000€ jährlich auf 34.700 € erhöht wurden. Die Stunden der hauptamtlichen Koordinatorinnen konnten so von 12,5 auf 19,5 Wochenarbeitsstunden aufgestockt werden.

Ziel der Erhöhung war es zum einen, den wachsenden Bedarf, der sich in den pluspunkt-Begegnungszentren zeigte, aufzufangen und zum anderen für die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sorgen, besonders im Hinblick auf die Begleitung und Fortbildung Ehrenamtlicher und auf die Entwicklung von Quartiers- und Nachbarschaftsaktivitäten. Die Aufgaben, wie sie im Konzept der pluspunkt-Begegnungszentren beschrieben sind, konnten mit 12,5 Wochenstunden nicht mehr geleistet werden.

Im Folgenden berichte ich Ihnen von der Effektivität der zusätzlichen Gelder.

Schon 2014 hat das pluspunkt-Begegnungszentren-Mitte (Evang. Initiative „Engagiert älter werden“) gemeinsam mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein ein Stadtviertelbegegnungsprojekt durchgeführt, in dem wesentlich stärkeres Bürgerengagement angestoßen wurde, als gedacht. Auch einige andere pluspunkt-Begegnungszentren waren von Anfang an unterstützend beteiligt.

Einige Bürgergruppen wollten in ihren Stadtteilen nach 2014 weitermachen, jedoch benötigten sie Unterstützung und Begleitung. Diese Begleitung konnten die pluspunkt-Begegnungszentren nun anbieten und so für Nachhaltigkeit der Treffen und Ideen fürs Quartier sorgen. Es würde zu weit führen, alle positiven Effekte des Stadtviertelbegegnungsprojektes hier aufzuführen (dazu wird im nächsten Frühjahr eine ausführliche Zusammenstellung erscheinen).

Einige Beispiele seien hier aber genannt: Im Preuswald wurden u. a. 4 - in Zukunft barrierearme - Wanderwege von Senioren für Senioren konzipiert. Als erste sichtbare Ergebnisse aus dem Maßnahmenplan realisiert und finanziert die Deutsche Annington einen Zugang zum Wald auch für Rollstuhl- und Rollatoren-Fahrer, es entsteht ein Fitness- und Vitalpark für Jung & Alt und eine Boule-Bahn als weitere Attraktion. Im Zuge dessen sind intensive Vernetzungen von Institutionen und Bürgern innerhalb des Preuswalds entstanden.

An Markttagen auf dem Kronenberg gibt es nun in unregelmäßigen Abständen ein Marktcafé, an denen durchschnittlich 50 bis 60 Gespräche zu unterschiedlichsten Themen geführt werden. Auf der Hörn entsteht gerade ein „Bürgernetzwerk als Teil der Quartiersarbeit“ und der Kontakt zwischen Bürgern und Verwaltung ist hergestellt.

„Die Stadtviertelbegehungen sind ein echtes Geschenk für mich!“ so ein Zitat eines engagierten Bürgers.

Mehr Zeit für die Anliegen und Nöte einzelner Menschen zu haben ist ein weiterer „pluspunkt“. Professionelle Beratung und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen ist ein großes Anliegen aller pluspunkt-Begegnungszentren. Aus der Beratung heraus konnten u.a. Gruppen und Kurse entwickelt werden (z.B. „Café zum Herzen“, „Talentkompass“), in denen Entwicklungsphasen des Älterwerdens aufgegriffen und bearbeitet werden.

Verschiedenste kleine und größere (Bürger-)Projekte und Veranstaltungen konnten in 2015 durchgeführt werden, bzw. sind im Wachsen. Hier nur einige Beispiele.

- Interkulturelles Essen-gemeinsam-gesund-genießen
- Generationsübergreifendes Nähprojekt
- Gemeinsame Theaterbesuche für Frauen mit Migrationshintergrund
- Gemeinschaftsgarten für alle
- Roter-Tisch-Aachen-Nord (Nachbarschaftsprojekt)
- Angebote für „junge Alte“
- Literaturkreis
- Nachbarschaftstelefon in Forst
- Bewegungsangebote
- Erstmals „Tanz in den Mai“ und „Oktoberfest“ auf der Hörn
- Mehr Informationsveranstaltungen zu medizinischen Themen des Alterns
- Sprechstunde des Seniorenrates auf der Hörn
- Generationsübergreifendes Projekt „Menschen begegnen sich in Aachen-Ost“

Eine intensivere Vernetzung in den verschiedenen Quartieren wurde möglich, ebenfalls die Kooperation mit weiteren Institutionen.

Die Begleitung und Fortbildung von freiwillig engagierten Bürgern ist eine unerlässliche Aufgabe für alle pluspunkt-Begegnungszentren. So fand in der ersten Jahreshälfte ein Fortbildungsfestival für ehrenamtlich engagierte Menschen (aus Aachen) statt. Veranstalter war das pluspunkt-Begegnungszentren-Mitte („Engagiert älter werden“) gemeinsam mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein, zusätzlich gab es zehn Kooperationspartner, die das „Festival“ auf verschiedene Weise unterstützten. 27 Fortbildungen fanden innerhalb einer Woche statt. Ehrenamtliche Lotsen- und Küchenteams sorgten für Orientierung und Versorgung. Die Fortbildungen waren für die ehrenamtlichen Teilnehmer/innen kostenfrei. Als Referent/innen konnten nun unter anderem die pluspunkt-Begegnungszentren-Koordinatorinnen aktiv werden und professionelle Fortbildungen zu Demenz, Gruppenleitung, Migrationsberatung, Kommunikation, usw. anbieten. Insgesamt zählten wir über 450 Teilnehmer/innen aus ganz Aachen.

Teamentwicklung und Ehrenamtsbegleitung konnte in den pluspunkt-Begegnungszentren im Laufe des Jahres intensiviert werden, was eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Nachhaltigkeit der Arbeit darstellt.

Die höheren Fördermittel haben die Qualität der Arbeit in den pluspunkt-Begegnungszentren deutlich unterstützt und einen großen Mehrwert möglich gemacht. Die beschriebene innovative Arbeit wäre in dieser Form ohne die höheren Fördermittel nicht möglich gewesen!

Diese Erfahrungen haben uns deutlich gemacht, dass die Arbeit der pluspunkt-Begegnungszentren mit unterschiedlichen, dem Quartier zugeordneten Schwerpunkten, sich nur durch eine Festschreibung der Stunden auf 19,5 Std. (Förderumfang 34.700 €) für die Zukunft verstetigen und weiterentwickeln lässt.

Die von den Koordinatorinnen der Aachener pluspunkt-Begegnungszentren 2015 angestoßenen weiterführenden Maßnahmen, Angebote und Projekte, die die Quartiere stärken und den Menschen in den Stadtteilen direkt dienen und insgesamt für mehr Sicherheit und eine höhere Lebensqualität sorgen, lassen sich in Zukunft durch die Stundenerhöhung der Koordinatorinnen in den pluspunkt-Begegnungszentren fortführen. Nur durch diese Planungssicherheit ist es möglich, dem demografischen Wandel und den daraus resultierenden Aufgaben und Herausforderungen Rechnung zu tragen.

Gerne bin ich bereit, im Sozialausschuss persönlich zu berichten und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Mit freundlichem Gruß

Gunhild Großmann

Sprecherin der Koordinatorinnen/Leiterinnen der pluspunkt-Begegnungszentren

Leiterin der Evang. Initiative „Engagiert älter werden“, pluspunkt-Begegnungszentrum Mitte